

bebende Herr Senator geriet außer sich. Endlich erbarmten wir uns seiner und willigten ein. Da sagte er plötzlich: „Aber, nicht wahr, Kinderchen, nicht wahr, die Kleidchen, die Kleidchen nicht zu sehr schwingen! Macht mich nicht unglücklich... bedenkt, die Großherzogin!“ Das genügte, mehr brauchte er uns nicht zu sagen. Während er mit seinem langen schwarzen Bart, seinem Zwicker und roten Ordensband hinter dem hohen Lehnstuhl der Großherzogin stand und verzweifelt gestikulierte, tanzten wir der Großherzogin unseren Tanz mit einer Ausgelassenheit vor, die alles Bisherige überstieg. Der arme Senator war trostlos und verbrachte schlaflose Nächte, bis ihn ein liebenswürdiger Brief der Großherzogin beruhigte. Die hohe Frau geruhte huldvollst ihre Anerkennung und vollste Zufriedenheit kundzutun. Glückstrahlend kam der Herr Senator zu uns: „Das habt ihr gut gemacht, Kinderchen, das war schön von euch!“ Und die Torten vermehrten sich um einige Dutzende.

Nun überquerten die Sisters zum dritten und zum viertenmal den Ozean. Sie fuhren nach London und kamen wieder nach Paris und Berlin.

Wir flattern auseinander

Doch eines Tages flatterten wir ebenso plötzlich auseinander, wie wir plötzlich „vom großen Ozean her über den Osten geflattert“ waren. Sophia zog an der Seite eines nüchternen amerikanischen Fabrikanten nach Amerika. Doch sie konnte sich nie recht in der engen Atmosphäre einer bürgerlichen Ehe akkli-

matisieren. Sie starb jung. Auch Inger, die als Frau eines dänischen Millionärs in einem kleinen Prachtpalais in London wohnte, gelang es nicht, sich beim Klang des Geldes über das Verstummen des Liedes hinwegzutrusten. Auf der Flucht vor einem Zeppelinangriff stürzte sie so unglücklich, daß sie kurz danach starb. Olga fand sich als einzige im bürgerlichen Leben zurecht. Sie ist auch die einzige, die Kinder hat, eine Tochter und einen Sohn. Als Frau eines Ungarn zog sie sich nach Budapest zurück. Ihr Sohn hat am Weltkrieg teilgenommen.

Lona, die älteste, stieg von den Brettern auf einen prachtvollen Schimmel, der aus dem Kaiserlichen Marstall in Wien stammte,



Gertrude Barrison als Fluggast in Berlin-Karlshorst 1920